

# GOTT ALS VATER, MEIN VATER ALS VATER

**Bibeltext:** Matthäus 7,9-11

**Zielgedanke:** Gott ist ein guter Vater

## **Einstieg:**

Auf einer Plakatwand sammeln: Was fällt euch zum Thema „Vater“ ein? Evtl. das Plakat aufteilen in zwei Hälften: „Das macht mein Vater Gutes“ und „Das gefällt mir nicht an meinem Vater“

## **Hauptteil:**

Wenn wir sagen, Gott ist unser Vater, dann fällt es manchmal schwer, uns das vorzustellen. Manche haben schlechte Erfahrungen mit ihrem Vater gemacht. Oder sie kennen ihn gar nicht oder er lebt nicht zu Hause oder ist oft weg. Dann ist es schwer, sich vorzustellen, wie Gott als Vater sein soll. Ob er auch so ist? Jeder, der so einen Vater hat, den man sich nicht gewünscht hat, träumt von einem guten Vater.

Andere dagegen haben gute Erfahrungen mit ihrem Vater gemacht. Trotzdem bleibt die Frage, ob Gott genauso ist. Gott fährt nicht mit uns ins Schwimmbad und repariert nicht unser Fahrrad. Warum sagen wir, Gott ist dein Vater? Was macht Gott sogar noch besser als dein Vater?

\* Bibeltext lesen aus Matthäus 7,9-11

„So schlecht ihr auch seid“, steht da. Die meisten Väter bemühen sich natürlich, gute Väter zu sein. Sie würden ihren Kindern nie etwas Gemeines antun oder ihnen etwas Schlimmes geben. Trotzdem bleiben auch die Väter, die wir hier in den Familien haben, normale Menschen. Sie haben auch Fehler. Das ist damit gemeint.

Und trotzdem: Selbst die Väter, die so viel falsch machen, würden ihren Kindern nie etwas Gefährliches geben. Wie viel mehr wird es dann Gott tun, der ja ohne Fehler ist.

Und noch was: Dem Vater in der Familie, den wir lieben, vertrauen wir meistens. Auch wenn er uns mal was verbietet oder etwas sagt oder tut, das uns verletzt. Beim nächsten Mal sind wir wieder stolz auf ihn.

Gott, der uns noch viel mehr liebt, verbietet uns auch manchmal Dinge oder er gibt uns nicht das, was wir uns gewünscht haben. Trotzdem tut er das nicht, weil er gemein wäre. Sondern, weil er es als Vater den Überblick hat und es besser weiß. Gott können wir ganz und gar vertrauen. Mindestens genauso wie dem eigenen Vater.

Und wer sich an seinen Vater nicht erinnern kann oder einen Vater hat, über den er traurig ist, der kann sich noch mehr über Gott freuen: Denn er ist der wirkliche und gute Vater.

## **Möglichkeiten zur Vertiefung:**

Spiele in Zweiergruppen. Immer zwei zusammen sollen Dinge gegen die anderen Zweiergruppen spielen, die Vater und Sohn auch zusammen tun (oder tun könnten):

- \* Arm drücken
- \* Auf einem Parcours Huckepack laufen
- \* Zeitung lesen (und bestimmte vorgegebene Wörter oder Überschriften darin finden – in dem Fall müsste die Zeitung für alle sichtbar an der Wand hängen)
- \* Aktentasche packen (als Staffel: mit Schirm, Schlüssel, Brotdose, Thermoskanne usw.)
- \* Rasen mähen (kann im Gruppenraum mit einem großen Besen gespielt werden: ein Blatt Papier muss über eine bestimmte Strecke vor dem Besen (= Rasenmäher) hergeschoben werden)
- \* Nagel einschlagen (in einen Dachbalken)
- \* und vieles mehr, das euch sicher selbst noch einfällt
- \* Auch möglich: Eine Grußkarte für den Vater basteln, in der die Kinder ihrem Vater für das danken, das er für sie tut (falls sie ein intaktes Verhältnis zu ihrem Vater haben), oder ihm schreiben, was sie sich von ihm wünschen.

## **Zum Abschluss:**

Den entsprechenden Teil der Schlunzgeschichte erzählen